



LANDKREIS CHAM

www.chamer-zeitung.de

## Bombendrohung aus Frust

Eine Menge Ärger kommt demnächst wohl auf einen 45-jährigen Polen zu, der am Samstag in Furth im Wald Großalarm ausgelöst hat, weil er eine Bombendrohung gegen die Fachklinik für Alkohol- und Suchttherapie mit 200 Patienten bei der Polizei bekannt gegeben hatte. Die Polizei hatte die Klinik sofort geräumt, allerdings konnte bald davon ausgegangen werden, dass der Pole keinen Sprengsatz deponiert hatte. Mittels seiner Handynummer konnte die Polizei den Polen aus Spiegelau (Landkreis Freyung Grafenau) sofort orten und festnehmen. Er gestand alles und gab als Grund für seine Bombendrohung an, in der Klinik nicht zu seiner dort befindlichen Frau durchgestellt worden zu sein. Er wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, wird aber angezeigt wegen „Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten“. Darüber hinaus kommen auf ihn erhebliche Kosten wegen des Einsatzes von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr zu.

## Landkreissplitter

### Von Granate verletzt

Bei der Explosion einer Granate in Lixenried ist am Samstag ein 18-Jähriger verletzt worden. Der junge Mann hatte im Freien den Zünder einer Handgranate gefunden, ihn aufgehoben und den Sicherungsstift gezogen. Dabei fiel der Zünder zu Boden. Als er ihn mit der linken Hand aufheben wollte, kam es zur Explosion. Der 18-Jährige zog sich Verletzungen am Mittelfinger zu. Er wurde in ein Regensburger Krankenhaus eingeliefert, wo versucht wird, den Finger zu erhalten. Über die Herkunft des Zünders ist nichts Näheres bekannt. Die Kripo Regensburg ermittelt.

### Busse ersetzen Züge

Wegen Gleisbauarbeiten wird die Strecke Cham – Waldmünchen von Samstag, 5. September, bis einschließlich Sonntag, 13. September, für den Zugverkehr gesperrt. Alle Züge werden durch Busse ersetzt. In Waldmünchen erfolgt die Abfahrt der Busse zwei Minuten früher beziehungsweise kommen die Busse zwei Minuten später an. Die Haltestellen liegen nicht immer direkt an den Bahnhöfen. Infos unter <http://bauarbeiten.bahn.de/docs/2009/bayern/876.pdf>. In den Bussen können keine Fahrräder befördert werden. Fahrgäste werden über Aushänge an den Bahnhöfen informiert. Näheres unter Tel. 0180/5996633.

## HEUTE in REGION AKTUELL

### Pulling:

41-jähriger Motorradfahrer wurde bei Zusammenstoß mit einem Auto schwer verletzt

### Regensburg

„Ein Lächeln für Regensburg“: Kundgebung für mehr Toleranz, und Respekt auf dem Neupfarrplatz

### Bad Kötzing:

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner sprach bei Rosstag über aktuelle Politik

# Kfz-Handel zwischen Hoffen und Bangen

## Werkstätten und Gebrauchtwagenhändler leiden unter den Folgen der Abwrackprämie

Von Elisabeth Geiling-Plötz

**Cham.** Die Abwrackprämie läuft dieser Tage endgültig aus. Nicht alle Unternehmen in der Kfz-Branche weinen dem 2500-Euro-Scheck eine Träne nach. Gerade die freien Werkstätten haben ihre liebe Not mit dem Abwracken der wartungsintensiven Altagos. „Die Prämie bekamen wir deutlich zu spüren“, bedauert Engelbert Zwicknagl. Der Weidinger handelt mit Gebrauchtwagen und kümmert sich um Reparaturen. Der Run auf die Neuwagen ließ die Nachfrage nach älteren Fahrzeugen merklich abflauen. Auch für die nächsten Monate sieht es nach Zwicknagls Einschätzung „zappenduster“ aus.

Mit seiner Prognose steht Engelbert Zwicknagl nicht allein. Etliche Automobilexperten sehen für die Branche dunkle Wolken aufziehen. Mit der Umweltprämie wären Autokäufe nur vorgezogen worden, die Kunden wären jetzt auf Jahre hinweg versorgt und ihre Neuwagen müssten in absehbarer Zeit nicht einmal zur Inspektion. Kommen also magere Jahre auf Händler und Werkstätten zu? „Ich habe da keine Sorge“, sieht Martin Maier keinen Grund für Krisenstimmung. Der Mazda-Händler mit Niederlassungen in Cham und Pilmersried ist Vorstandsmitglied bei der Kfz-Innung Oberpfalz. Der Verkauf von Neuwagen, Vorführ- und Jahreswagen war dank der Abwrackprämie größer denn je. Maier musste – wie seine Branchenkollegen jedweder



Die Abwrackprämie läuft aus. Gebrauchtwagenhändler und Kfz-Werkstätten weinen der Prämie keine Träne nach. Foto: dpa

Automarke – logistische Schwerarbeit verrichten, um noch zusätzliche Kontingente bei den Herstellern organisieren zu können.

Gerade die kleinen Fahrzeuge waren stark nachgefragt – und das quer durch das Markensortiment. „Alle Hersteller haben mit der Abwrack-

prämie ein Geschäft gemacht“, ist Martin Maier überzeugt.

Sorge, dass nun mit Wegfall der Umweltprämie plötzlich auch die Nachfrage gegen Null geht, hat er nicht. „Der Markt pendelt sich wieder auf einem normalen Niveau ein“, vermutet der Mazda-Vertrags-

händler. Auch zu den Hochzeiten der Abwrackprämie liefen nicht alle Geschäfte über den staatlichen Zuschuss. Meier ist überzeugt, dass vor allem die „jungen“ Gebrauchten, die zwei oder drei Jahre alt sind, wieder zu Ehren kommen werden. „Das waren in den vergangenen Monaten die Stiefkinder.“ Da legte mancher Autokäufer lieber noch ein paar Hunderter drauf und kaufte sich dank der staatlichen Prämie gleich einen Neuwagen.

Ähnliche Überlegungen waren vor dem Werkstattbesuch zu beobachten. Martin Maier bekam des Öfteren das Argument zu hören: „In das alte Auto investiere ich nichts mehr...“ Insofern macht sich das Aussortieren der wartungsintensiven Altagos durchaus in den Werkstätten bemerkbar. Das bestätigt auch Engelbert Zwicknagl, Sprecher der freien Werkstätten und Händler bei der Kfz-Innung Oberpfalz. Große Hoffnungen für die nächsten Monate hat Zwicknagl nicht. „2010 wird sicherlich noch ein schwaches Jahr“, so der Weidinger, der eine erste Besserung frühestens 2011 erwartet.

Die Lage im kommenden Jahr wird seiner Meinung nach nicht nur von einer gewissen Sättigung des Marktes bestimmt, sondern auch von einer ersten Schwemme an Leasingrückkehrern. Raritäten sind hingegen die alten Karossen, neun Jahr und aufwärts. Führerscheinfänger und Biker auf der Suche nach einem Winterauto werden länger suchen müssen.

# Grenzenlose Freiheit über den Wolken

## Chamer Segelfliegerfest lockte viele Besucher an – Kunstflüge und Fallschirmspringer

**Cham.** (bj) Kunstflüge, historische Flugmaschinen, eine spektakuläre Fallschirmspringer-Show und Festbetrieb auf dem Gelände des Segelflugsportvereins haben am Samstag und Sonntag viele Besucher zum 36. Chamer Flugfest gelockt.

Phillip sitzt im Cockpit des Motorseglers, den Steuerknüppel zwischen seinen Knien und über der Plexiglas-Kanzel des Fliegers erstreckt sich der endlose weiß-blaue Himmel. Das vereinseigene Fluggerät ist in dichten Nebel gehüllt, als pflüge der zwölfjährige Schüler aus Altenmarkt bereits durch die weißen Kumulus-Wolken über der Kreisstadt.

Doch die viersitzige Rundflugmaschine steht noch auf dem Feld, der Motor ist aus und der Start noch nicht freigegeben. Der Rauch-Effekt, den sich ein landender Fallschirmspringer an seinem Schuh montiert hatte und der sich nicht mehr abstellen ließ, vernebelt die Start- und Landezone.

Ein aufregender Spaß für die vielen Kinder, die sich an der Absperrung drängen. Für wenige Minuten wird sich da so mancher in den Wolken wähen. Für die Piloten ist es



Artur Dusterhöft (Ingolstadt) kam mit dem eigenen Doppeldecker nach Cham.

höhere Gewalt. Hier wird auf Sicht geflogen. Kein Radar, keine Sicht, kein Start.

Sicherheit hat Vorrang. Die Adolph-Kolping-Straße, die das Einfluggelände vor der Landebahn quert, wird während des Flugbetrie-

bes abgesperrt. Mitglieder des Chamer GTI-Clubs übernehmen diese Aufgabe. „Rettungswagen und Feuerwehr sind bei Flugfesten vorge-schrieben und stehen samt Mannschaft auf dem Gelände des Segelflugsportvereins breit“, berichtet

Vorsitzender Karl Schweiger. Auch wenn hier niemand mit einem Flugunfall rechnet, könne es bei der großen Besucherzahl und dem herrlichen Wetter schon mal zu Kreislauf- oder Hitze-Problemen kommen.

„Gibt nichts Schöneres“, erzählt Brigitte Demut, noch immer glücklich strahlend nach ihrem Tandem-Absprung mit einem Lehrer der Fallschirmsportgruppe Speichersdorf. „Das Aussteigen oben ist der spannendste Moment und dann dem Boden mit 50 Meter in der Sekunde entgegenrasen, Wahnsinn“, berichtet die Chamerin. Zuvor hat sie das Rausklettern aus der engen Flugzeugkabine und die richtige Haltung mit dem „Tandem Master“ auf sicherem Boden eingeübt.

Phillip ist den Motorsegler übrigens nicht selbst geflogen. Mit zwei weiteren Passagieren hat er sich während eines der vielen Rundflüge Cham von oben angesehen. Da der Platz neben dem Piloten auch mit einem Steuerknüppel ausgestattet ist, durfte er aber das Flugzeug in der Luft kurz lenken. „Ein tolles Gefühl“ erzählt er später. Über den Wolken muss die Freiheit wohl doch grenzenlos sein.

# CSU rüffelt Dr. Reinhold Kiehl

## Kandidatur gegen Holmeier als „parteischädigendes Verhalten“ bezeichnet

**Cham.** (mat) Dr. Reinhold Kiehl ist stellvertretender Kreisvorsitzender der Senioren-Union, stellvertretender Bezirksvorsitzender des außen- und sicherheitspolitischen Arbeitskreises in der CSU und außerdem Kontrahent von Karl Holmeier bei der Bundestagswahl am 27. September. Einen Widerspruch zu seiner CSU-Mitgliedschaft sieht Kiehl in seiner Kandidatur als „Freier Bürger“ nicht. Etwas anders bewertet das die Führungsriege des CSU-Kreisverbands: „Wir haben Dr. Kiehl aufgefordert, seine Ämter in der CSU bis zur Wahl ruhen zu lassen“, sagte Kreisvorsitzender Markus Sackmann gestern auf Anfrage der *Chamer Zeitung*.

Vor 14 Tagen habe man Kiehl in einem Brief gebeten, seine Ämter

vorerst nicht mehr auszuführen. Der Grund ist für Sackmann klar: Kiehls Kandidatur stehe in Konkurrenz zum CSU-Direktkandidaten Karl Holmeier. Kiehl selbst habe Holmeier sogar als seinen „Hauptgegner“ genannt. „Das ist grob parteischädigend“, sagte Sackmann. In der Partei werde das Thema bei der nächsten Sitzung des Kreisvorstands behandelt. Diese werde erst nach der Bundestagswahl stattfinden. Bis dahin gebe es keine weiteren Schritte.

„Kein Problem“ in seiner Kandidatur sieht hingegen Kiehl selbst. Er trete nicht gegen die CSU an, sondern versuche lediglich, als Einzelkandidat in den Bundestag einzuziehen. Parteischädigendes Verhalten könne er darin keines erkennen. Kiehl hatte sich auch um den Posten

als Direktkandidat der CSU im Wahlkreis beworben, war aber schon auf Landkreisebene ohne eine einzige Stimme gescheitert. Bei den Bundestagswahlen vor vier Jahren stand er ebenfalls als freier Direktkandidat auf den Wahlzetteln und hatte 0,8 Prozent der Erststimmen erhalten.

Nach seiner neuerlichen Kandidatur sieht sich Kiehl nun innerhalb der CSU ausgegrenzt. „Ich werde nicht mehr zu Terminen eingeladen und bekomme auch sonst nichts mehr geschickt“, beschwerte er sich. Dem widerspricht der Kreisvorsitzende der Senioren-Union, Günther Loibl. „Dr. Kiehl wird weiterhin als Mitglied behandelt und auch zu Versammlungen eingeladen“, versichert Loibl.



Dr. Reinhold Kiehl.